

# Apfel und mehr

Apelerner Heimatverein weiht Streuobstwiese ein / Fläche will Touristen locken

**APELERN.** Mit einem ersten Apfelfest hat der Apelerner Heimatverein dem traditionellen Erntedank einen besonderen Rahmen gegeben. Zugleich wurde die neu angelegte Streuobstwiese samt Apfelpfad nahe dem Münchhausenring ihrer Bestimmung übergeben. Hinter den Heimatfreunden liegen rund 1500 Stunden der Planung und Vorbereitung und Gesamtkosten von über 50 000 Euro.

Das große Gelände am Ortsrand soll nicht nur seine ökologische Funktion für Flora und Fauna erfüllen. Für den Vorsitzenden Ferdinand Exler ist es auch ein Beitrag zur Dorfverschönerung, zur Naherholung und sogar zur Förderung des Tourismus. Das liegt nicht allein am unmittelbar vorbeiführenden Sigward-Pilgerweg: Schautafeln, Mitmachstationen und schließlich ein Platz zum Ausruhen sollen einen Besuch samt Spaziergang zu einem Erlebnis werden lassen. Im Prinzip: Apfel und mehr.

Mit diesem Konzept hat der Heimatverein nicht nur die ei-



Gemeinsam enthüllten Luzia Posselt, Ferdinand Exler, Bürgermeister Günter Knief (Mitte) und Projektleiter Gerhard Hurek (rechts) die Info-Tafel für den Wildapfel. FOTO: NAH

genen Mitglieder überzeugt. Marita Wilmes von der Bingo-Lottostiftung begründete eine Förderung mit knapp 30.000 Euro mit dem Stichwort „Leuchtturmprojekt“: Vor allem die von der Dresdener Landschaftsarchitektur-Studentin Luzia Posselt entworf-

nen Informationstafeln seien beispiellos. Sabine Washof vom Bund für Umwelt und Naturschutz in Deutschland (BUND) begrüßte das Projekt für die von ihrer Institution ausgehende Streuobst-Pädagogik. Der SPD-Landtagsabgeordnete Karsten Becker sah in der Maß-

nahme einen Beitrag zur Förderung der Dorfgemeinschaft. Samtgemeindebürgermeister Georg Hudalla verlangte, den Heimatverein auch bei der nun notwendigen Unterhaltung der Wiese zu unterstützen. Gemeindevizektor Sven Janisch erinnerte daran, dass auch

Apelern selbst sich wesentlich finanziell beteiligt habe.

Formell eingeweiht wurde die Fläche mit der Enthüllung einer Tafel. Doch ausgerechnet diese Frucht schmeckt nicht: Genascht werden darf von anderen Bäumen. nah